

Gottesdienst für den Seniorenkreis in Essen-Altenessen

Ein besonderer Gottesdienst für die Senioren des Essener Bezirks fand am Dienstag, 5. September 2017 in Altenessen statt.

Im Hinblick auf die verschiedenen persönlichen Lebenssituationen wies der Bezirksvorsteher, Ältester Martin Hoyer, die Senioren auf das Bibelwort Jesaja 41,10 hin: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott.“ Das bedeute für gläubige Christen standzuhalten. Es gehe darum, nicht auszuweichen oder sich in eine Nische zu stellen, hob der Bezirksälteste hervor, sondern nicht zu weichen, dann ist Gott mit ihnen.

Nahrung und Wachstum

Grundlage für den Gottesdienst war das Bibelwort aus Kolosser 2,6.7 „Wie ihr nun den Herrn Christus Jesus angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid ihn ihm verwurzelt und gegründet und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.“ Der Bezirksälteste nannte das Beispiel Gartenpflege: Bäume und Pflanzen müssen im Boden gut verwurzelt sein, um Nahrung aufzunehmen. Die Seele benötige Gottes Wort und das Heilige Abendmahl. Die Verarbeitung des Wortes im Herzen könne durch Glaubensgespräche gefördert werden. Und das Abendmahl sei die Aufnahme göttlicher Substanz und werde Auswirkungen zeigen.

Die Bodenbeschaffenheit beeinflusse den Geschmack der Früchte, erklärte er und empfahl, Gespräche zur Freude zu führen. Das ergäbe eine wohltuende, süße Frucht. Zwang und Kritik bewirken hingegen einen bitteren Geschmack.

Vertrauen und Hoffnung

Gott ist allmächtig, er irrt sich nie und macht keine Fehler – und das, so der Amtsträger, mache demütig, schaffe Vertrauen und gebe Sicherheit.

Dazu komme der Glaube an das Wiederkommen Jesu und die Hoffnung auf die Erfüllung seiner Verheißungen (siehe Johannes 14,3). Diese tiefreichenden Wurzeln im Glauben an Gott ermöglichen einen sicheren und stabilen Stand beim Erleben eines Sturms im Leben.

Nach Beendigung des Gottesdienstes dankte der Bezirksälteste dem Bezirksseniorenbeauftragten Priester i.R. Reinhard Stachowiak für seine vielfältige, umfangreiche Arbeit und seinen freudigen Einsatz. Er wünschte ihm insbesondere, dass er sich auch künftig sein Lächeln und seine Fröhlichkeit bewahren könne.

5. September 2017

Text: Roswitha Gückel

Fotos: A. und L. Taberhofer




